

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Ercheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM.
(einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM.
einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.30 RM.
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Text
30 Pfg. — Nachschaltstelle A Preisliste 4 Biffergebühren 30 Pfg. und Porto.

Ercheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2,
Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, W. H. Vell jr., — Schalksmühle:
Herrn. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuh — Rierspe: H. H.
G. H. Vetter — Rierspe: G. H. Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 177

Dienstag, den 1. August 1939

4. Jahrgang

Militärmission fährt nach Moskau

Eine gemeinsame britisch-französische Maßnahme - Schwierigkeiten der Einkreisungsanleihe
Chamberlain und Butler über die Lage im Fernen Osten - Verlegene Antworten

Unangenehme Fragen

London, 31. Juli. Ministerpräsident Chamberlain gab am Montag im Unterhaus bekannt, daß eine britische und eine französische Militärmission sich wahrscheinlich noch diese Woche nach Moskau begeben werden.

Im einzelnen erklärte Chamberlain, die sowjetrussische Regierung habe vorgeschlagen, sofort mit militärischen Besprechungen zu beginnen und die britische und französische Regierung hätten sich mit diesem Vorschlag einverstanden erklärt. Es sei beabsichtigt, daß gleichzeitig mit den militärischen Besprechungen die politischen Besprechungen fortgesetzt werden sollten. Auf eine Zwischenfrage erklärte Chamberlain, daß die militärischen Besprechungen wahrscheinlich diese Woche beginnen würden. Auch auf eine weitere Frage, ob man aus der Zusammenkunft der britischen Delegation den Schluß ziehen könne, daß auch Flotten- und Luftfragen besprochen würden, antwortete Chamberlain: „Offensichtlich“.

Polen darf weiter warten

Chamberlain gab weiter die Erklärung ab, daß die Schwierigkeiten bei den englisch-polnischen Finanzverhandlungen kaum noch vor Abschluß der Sitzungsperiode überwunden werden könnten.

Chamberlain erklärte, er könne im Augenblick den Mitteilungen, die der Schatzkanzler am 25. Juli über die Finanzverhandlungen gemacht habe, nichts hinzufügen. Mit kaum hörbarer Stimme sagte Chamberlain fortsetzend, daß die Verhandlungen über den Vertrag mit Polen noch immer im Gange seien. Auf eine Frage des Labourabgeordneten Henderson, ob es sich nicht lediglich um technische Schwierigkeiten handle, und ob die politischen Nachteile die Vorteile eines Abkommens nicht beträchtlich überwiegen, erwiderte Chamberlain: „Die Schwierigkeiten sind technischer Art. Wir hoffen, daß sie überwunden werden. Aber es ist nicht möglich, sie zur Einbringung eines Gesetzes noch rechtzeitig zu überwinden“.

Das Fernost-Problem

Weiter wurde Chamberlain von mehreren Abgeordneten gefragt, ob die britische Regierung eine ähnliche Maßnahme treffen wolle, wie die amerikanische mit der Kündigung des Handelsvertrages von 1911 gegen Japan.

Chamberlain erklärte: „Es handelt sich hier um eine Frage, die eine sorgfältige Prüfung erfordert, und ich bedaure, daß ich nicht in der Lage bin, heute eine Erklärung zu geben.“ Auf jeden Fall würden Konsultationen mit den Dominianregierungen notwendig sein. Der Labourabgeordnete Henderson fragte hierauf, ob es nicht in Anbetracht der Tatsache, daß die britische und die amerikanische Regierung durch die Grundzüge des Remeinmachungsvertrages gebunden seien, wünschenswert sei, daß die britische Regierung soweit wie möglich hinsichtlich der Lage, die durch Japans Vorgehen in China geschaffen worden sei, dieselbe Politik wie die Vereinigten Staaten verfolgen. Chamberlain erwiderte, im großen und ganzen sei er der Ansicht, daß die Ziele der Regierung der Vereinigten Staaten und der britischen Regierung ähnlich seien. Natürlich seien die Bedingungen nicht genau dieselben. Auf eine weitere Frage bekräftigte Chamberlain nochmals, daß er mit den Dominianen Fühlung halten wolle.

Ferner wurde Chamberlain gefragt, ob er der amerikanischen Regierung versichern wolle, daß, falls sie eine Sperre für Kriegslieferungen nach Japan beschließe, die britische Regierung einen ähnlichen Schritt unternehmen werde.

Unterstaatssekretär Butler erklärte hierauf, er könne nicht sagen, welche Schritte die britische Regierung in einem solchen Falle beschließen werde. Konsultationen mit den Dominianen würden aber notwendig sein.

Auf die Frage, welche direkten oder indirekten Vorschläge die japanische Regierung der britischen Regierung unterbreitet habe, des Inhalts, daß die britische Regierung keine weiteren Maßnahmen zur Stützung des chinesischen Dollars treffen solle, erwiderte Butler, daß keinerlei derartige Vorschläge gemacht worden seien. Auf eine weitere Frage dementierte Butler die Meldung, daß der japanischen Regierung die mündliche Versicherung abgegeben worden sei, daß Großbritannien die chinesische Währung nicht mehr weiter stützen werde.

Eine Frage, ob die japanischen Behörden die Übergabe der chinesischen Silberbestände in Tientsin verlangt hätten, blieb unbeantwortet. Als Butler hierauf nochmals befragt wurde, ob diese Frage bei den Besprechungen zwischen dem britischen Botschafter in Tokio und dem japanischen Außenminister aufgeworfen worden sei, erklärte er, diese Frage müßte schriftlich eingebracht werden.

Außenminister Lord Halifax wurde am Montagvormittag vom englischen König im Buckinghampalast in Audienz empfangen.

Vorsichtsmaßnahmen

Gore-Bellisa schickt indische Truppen in die Malaienstaaten

London, 31. Juli. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat das Kriegsministerium beschlossen, in naher Zukunft ein gewisses Truppenkontingent von Indien nach den Malaienstaaten zu entsenden.

Straßenschlacht in Cleveland

3000 Streikende wollten General-Motors-Werk stürmen

Ein Toter 35 Verwundete

Cleveland (Ohio), 31. Juli. Vor der Fisher-Chassis-Fabrik der General-Motors-Werke kam es zwischen 3000 bewaffneten Streikposten und der Polizei zu einer blutigen Straßenschlacht, wobei eine Person getötet und 35 Personen zum Teil schwer verletzt wurden.

Wenige Stunden zuvor hatten kommunistische Gewerkschaftsbundgenossen die Streikenden aufgehetzt und die Parole ausgegeben, auf die Fisher-Fabrik zu marschieren, weil es in den letzten Tagen Arbeitswilligen mit Hilfe der Polizei gelungen war, den Betrieb wieder teilweise zu eröffnen. Als sich am Montagmorgen mehrere Lastkraftwagen mit Arbeitswilligen und Angestellten den Fabriktores näherten, versuchten die Streikposten, die Kraftwagen in Brand zu stecken und die Tore zu stürmen. Die Werkpolizei erwiderte den Hagel von Steinen und eisernen Wurfschüssen mit Gasbomben und schließlich mit Gewehrfeuer.

Von der Betriebsbelegschaft freiten 7000 Mann bereits seit mehreren Wochen. Die Streikposten sind von der Gewerkschaft auf die wichtigsten Teile der Betriebe verteilt, um den gesamten Herstellungsgang der 1940er Wagenmodelle zu unterbrechen und so die General-Motors-Werke empfindlich zu schädigen.

Danzigs Geduld zu Ende

Polnischer Wirtschaftskrieg gegen Danzig unter fadenscheiniger Begründung — Spionage, Widerstand gegen die Staatsgewalt und verführer Menschensraub kennzeichnen die Arbeit der „behinderten“ polnischen Zollinspektoren

Danzig, 31. Juli. Die polnische Regierung hat Maßnahmen gegen die Einfuhr gewisser Erzeugnisse in Danzig an fünfzig Firmen angekündigt, die einen klaren Bruch der Danzig-Polnischen Wirtschaftsgemeinschaft darstellen. Man hat polnische Streikposten, die rein wirtschaftliche Angelegenheiten mit der Frage der polnischen Zollinspektoren in Zusammenhang zu bringen, die angeblich in ihrer Tätigkeit „behindert“ seien, und hat da-

ten zu entfernen. In der amtlichen Mitteilung heißt es, daß es sich hierbei um eine „Vorsichtsmaßnahme“ handle, die schon vor einiger Zeit erwogen worden sei. Es ist anzunehmen, daß dieser Beschluß im Zusammenhang mit der vertraulichen Verteidigungskonferenz gefaßt worden ist, die vor wenigen Wochen in Singapur zwischen den Oberkommandierenden der britischen und französischen Streitkräfte im Fernen Osten abgehalten wurde. Wie erinnertlich, war erst kürzlich die Verstärkung der britischen Garnisonen in Ägypten durch indische Truppen beschlossen worden. Hierbei soll es sich um 5000 Mann handeln.

Todesdrohungen gegen Pater Coughlin

New York, 31. Juli. Der durch seinen mannhaften Kampf gegen das Judentum und dessen zerstörende Kräfte bekannte Radioprediger Coughlin deutete in seiner letzten Rundfunkrede an, daß sein Leben bedroht sei, falls er seinen Kampf nicht aufhebe. Coughlin erklärte, daß ihm schon seit 13 Jahren Todesdrohungen zugehingen. Kürzlich habe er jedoch drei Drohbriefe erhalten, in denen der 4. September als sein „Todesstag“ bezeichnet worden sei!

Wie man wieder einmal sieht, ist es lebensgefährliche Angelegenheit im Mutterlande der Demokratie und „freien Meinungsäußerung“ irgend etwas zu tun, was der herrschenden jüdischen Clique mißfällt.

mit rein wirtschaftliche Fragen mit rein politischen verqu coast.

Von Danziger Seite wird darauf hingewiesen, daß diese Methode für die Art der Behandlung, die Polen seit dem Bestehen der Freien Stadt Danzig den Danziger Wirtschaftskrieg angeheben läßt, geradezu charakteristisch sei. Man hat polnische Streikposten die Behauptung aufgestellt, daß die vertraglichen Rechte der polnischen Zollinspektoren durch Beschränkungen geschmälert würden, die im Widerspruch zu den vertraglichen Bestimmungen stünden. Ferner hat die polnische Regierung es für nötig gehalten, die Vorwürfe, die danzigerseits über das dienstliche und außerdienstliche Verhalten der polnischen Zollinspektoren erhoben worden sind, als leere Worte zu bezeichnen. Amtliche Danziger Stellen sind in der Lage, demgegenüber Einzelfälle anzuführen, die geradezu klassische Beispiele für das Verhalten und den wahren Charakter der polnischen Zollinspektoren darstellen. Sie seien hier in knapper Gegenüberstellung wiedergegeben:

Deinert militärische Spionage, Czofka militärische Spionage, illegale Arbeit in der polnischen Minderheit, Krulowski-Miszfiet ehemaliger polnischer oberster Zollinspektor, wirtschaftliche Spionage, Terror und Erpressung, Roubert Wirtschaftsspionage, Mazura, Jabis, Kulowski militärische Spionage, Mißbrauch deutscher Mädchen für diesen Zweck, Nadecki militärische Spionage, Stawowski lieberlicher Lebenswandel, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Pelkowski dito, Braun uneheliches Verhalten gegenüber dem Reichsminister Rudolf Heß. Und aus der letzten Zeit: Swida Beteiligung an der Mordtat in Rasthof, Kalinowski und Kurnil militärische Spionage, Givinski Spionage, verführer Menschensraub. Die Namen dieser polnischen Zollinspektoren haben ihren „besonderen Klang“, sie werden nicht so leicht vergessen werden. Die Geduld, die die Bevölkerung der Freien Stadt Danzig jahrelang diesem Treiben der polnischen Zollinspektoren gegenüber bewiesen hat, das ist auch von der Danziger Regierung unmißverständlich zum Ausdruck gebracht worden, ist nun zu Ende.

Türkische Politik

Die Außenpolitik der Türkei zeichnete sich einmal — es ist schon länger her — durch eine überlegte, ruhige und nüchterne Führung aus, deren Lösung es war, sich alle Konfliktmöglichkeiten vom Leibe zu halten. Sogar die „Paktomanie“, die der vielgeschäftige und ständig zwischen allen Hauptstädten dreier Erdteile hin und her reisende Außenminister Dr. Rüschü Vras — er ist nun Botschafter in London — betrieb, war mehr eine demonstrative Tätigkeit, dazu bestimmt, das Selbstbewußtsein des jungen Staates zu steigern.

Nachdem man sich nun aber in Ankara entschlossen hatte, mit der bewährten Linie außenpolitischer Neutralität zu brechen und sich auf die Seite der Einkreiser zu schlagen, ist unverkennbar einige Unruhe entstanden. Zwar klingen die amtlichen Verlautbarungen aus Ankara sehr überzeugt und mit Beteuerungen friedlicher Absichten wird nicht gefpart. Dagegen verraten die türkischen Zeitungen sehr viel mehr Aufregung als in früheren Zeiten, und weil man die türkische Presse kennt und weiß, daß die Presse ein Instrument der Politik des Staates ist, so ist der unruhige Ton der spannender Zeitungen ein recht beachtlicher Fingerzeig dafür, daß die Türkei die letzte Entwicklung der Dinge nicht ganz unbefangenen Herzens verfolgt. Flatternd vor Aufregung kommentierten die Zeitungen den schleppenden Verlauf der Moskauer Verhandlungen, übten bittere Kritik an der englischen Diplomatie, äußerten sich sogar unmutig über Chamberlain, dem vorgeworfen wurde, ihm liege mehr an einer Verständigung mit der Sowjetunion, als an einer Einigung mit der Sowjetunion.

Auf der Suche nach einem Thema, das sich mit starken Worten behandeln läßt, verfielen sodann die Zeitungen auf die italienischen Zustände des Dodekanes, die nun mit großem Wortschwall zurückgefordert werden, weil sie die türkische Sicherheit bedrohen, weil sie einmal zur Türkei gehört haben und weil sie eben nun Italien gehören, dem „bösen Feind“ der Türkei.

Daß die Türkei des vorigen Jahrhunderts die Insel Cypern an die Engländer verschachert hat, wird natürlich nicht erwähnt, ebensowenig, daß die Inseln des Dodekanes in ihrer Mehrheit niemals von Türken, sondern stets von Griechen bewohnt waren und sind.

Italien hat die Inseln im Verlauf eines Krieges mit der Türkei besetzt. England hat sich dies genau notiert und die „Küderhaltung“ des Dodekanes gehört zu jenen englischen „Versprechungen“ an die Türkei, die Wirklichkeit erlangen sollen, wenn der von den Kriegsbekämpfern des Westens hartnäckig an die Wand gemalte „Mittelmeerkrieg“ siegreich beendet ist.

Vorkünftig ist das Geschrei der türkischen Presse um den Dodekanes nichts anderes, als eine Fortsetzung jener Hebe, die dem Mann auf der Straße den Eintritt der Türkei in die Einkreisungsfront schmachhaft machen soll.

Göring an Junkers-Werke

Wieder ein glänzender Beweis des hohen Standes des deutschen Flugzeug- und Motorenbaues

Berlin, 31. Juli. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe Generalfeldmarschall Göring, hat den Junkers-Flugzeug- und Motorenwerken in Dessau anlässlich der drei neuen Rekorde in folgendem Telegramm seine Anerkennung ausgesprochen:

Die Ausleistung der drei neuen internationalen Geschwindigkeitsbestleistungen durch Ihren serienmäßig hergestellten Bomber ist wieder ein glänzender Beweis des hohen Standes des deutschen Flugzeug- und Motorenbaues.

Ich spreche der Besatzung, der Betriebsführung und der gesamten Gefolgschaft zu der außerordentlichen Leistung meine volle Anerkennung, verbunden mit den herzlichsten Glückwünschen, aus.

Das 40 Meter hohe Gedächtnismal für König Albert von Belgien, das am Zusammenstoß der Maas und des Albertkanals in Lüttich errichtet worden ist, wurde am Sonntag durch König Leopold III. feierlich eingeweiht.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 31. Juli 1939, 8 Uhr.

Mäßig warm.

Das heitere Wochenendwetter mit Temperaturen im Flachland um 30 Grad wurde abgelöst durch von Westen rasch vordringende kühlere Luftmassen, die mit Schauer und Gewitter in West- und Südwestdeutschland einbrachen. In der Weiterentwicklung werden die Temperaturen nur wenig ansteigen und es wird für die nächsten Tage meist wolfig sein. Die Niederschläge sind wenig ergiebig und treten als Schauer auf.

Vorherige für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Dienstag, den 1. August 1939: Bei südwestlichen Winden und wenig veränderten Temperaturen wolfig, geringe Schauerneigung.

Mittwoch, den 2. August 1939: Westliche Winde und etwas wärmer. Wolfig bis heiter.

Der 1. August!

Es gibt Augenblicke im Leben, in denen die Zeit wie mit einem Aufseilzylinder scheint und sich ein Bild in unsere Seele prägt, das sich nie mehr — und sollte man noch so alt werden — verwischen läßt. Wir denken hier an den 1. August 1914! Fünfundsiebzig Jahre sind vorüber, daß wir, aufs höchste erregt, aufs tiefste erschüttert, vor den Anschlagssäulen standen und unsere Augen die Buchstaben herunterlasen, nein herunterrissen, die uns verkündeten: Krieg! Wie eine furchtbare Woge, die sich immer höher schwellt, ging es damals durch die Gemüter unseres Volkes. Man hatte uns isoliert, umschürt und suchte den unbequemen Mitläufer, der so schöne wirtschaftliche Erfolge errungen hatte, von dem Weltmarkt zu drängen. Der Schuß im Süden Österreichs war kein Zufall. Hinter den Kulissen der Grenzen war überall vorbereitet worden. Deshalb war die Kriegsschuldfrage, nach der Deutschland die Alleinschuld am Kriege tragen sollte, ein ganz gemeiner Vorwurf, mit dem man uns treffen wollte.

Umgebung am Reichshrennmal bei Tannenberg
Der Meldetermin für die Ostpreußenfahrt zum Reichshrennmal bei Tannenberg ist bis zum 10. August 1939 verlängert worden. Jeder Teilnehmer hat sich sofort bei den zuständigen Dienststellen des NS-Reichsriegerbundes zu melden. Die Fahrt- und Verpflegungskosten sind so niedrig gehalten, daß jedem die Teilnahme ermöglicht ist. Im Rahmen der Großumgebung ist jedem Fahrteilnehmer Gelegenheit geboten, die ostpreussischen Schlachtfelder zu besuchen. Die Sonderzüge fahren mit 75 bS.

Ein Nachwort zur Kreisschau in Lüdenscheid

Die Kreisschau der Kreisbauernschaft Altenscheid hat ihre Pforten wieder geschlossen. Wir haben schon in unserem Hauptbericht darauf hingewiesen, daß sie für die Veranstalter einen einzigartigen Erfolg bedeutet und uns nicht nur den hervorragenden Stand der Viehzucht im Kreise Altenscheid illustrierte, sondern auch den Geist, aus dem heraus unsere Bauern im Interesse unserer Volksernährung schaffen und streben. Sie sind mit ganzem Herzen bei der Sache, immer sich der bedeutungsvollen Aufgabe bewußt, die es im nationalsozialistischen Staat zu meistern gilt. Ja, wir können zusammenfassend sagen: Unsere Bauern sind auf der Höhe!

Tausende nahmen in diesen Tagen ihren Weg zum Schützenplatz, um Einblick zu nehmen in die Vielfalt und Mannigfaltigkeit des Schaumaterials. Da gab es mancherlei zu sehen und zu hören, was inskribiert von höchster Wichtigkeit ist. Und wir glauben festgestellt zu haben, daß es nicht zuletzt die Besucher aus der Stadt waren, die den Dingen ihre ganze Aufmerksamkeit widmeten. So z. B. Rindenzucht und Fellverwertung, weiter die Gemeinschaftsschau der Kreisschaffgruppe „Imker“ unter dem Motto „Durch Zucht zur Leistung“, die Kreisbauernschau des Forstamtes des Reichsnährstandes Letmathe, die in ihrer Reichhaltigkeit imponierte. Da gab es Edelholz, Sägewerkzeugnisse, Aufschluß über die Verwertung des Buchenholzes in der Industrie und die forstlichen Schädlinge und ihre Bekämpfung. Und wer hätte sich nicht für die Lehrschau des Obst- und Gemüseverbandes des Kreises Altenscheid-Lüdenscheid und die Sonderchau der Landesschaffgruppe „Seidenbauern“ interessiert? Immer wieder waren es neue, höchst wißbegierige Gruppen, die die Stände umstellten und sich Aufklärung holten. Und sie wurde ihnen gern und ausgiebig gegeben. Es war ja überhaupt das hervorsteckende Merkmal dieser Ausstellung, daß man sie in reichem Maße mit Sonderchauen der wichtigsten Arbeitsgebiete ausstattete. Überaus wertvolle Eindrücke vermittelte uns die

Schützenfestausklang in Kierspe-Bf.

Bereits in unserer gestrigen Ausgabe konnten wir ausführlich über den Verlauf der ersten beiden Schützenfesttage berichten, abschließend bringen wir noch einen Ausblick zu diesem schönen Fest. Amtsbürgermeister Pg. Fritz Kuhler nahm nach der Krönung am Sonntagabend das Wort und beglückwünschte Schützenbruder Willi Schröder zu seinem Erfolge und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der vollverbundene Geist der Kameradschaft auch unter der neuen Herrschaft weiterleben möge. Er ging noch ein auf den Kameradschaftsgeist, der zwischen den Vereinen von Kierspe und Kierspe-Bf. herrscht und hob hervor, daß die Zeit nicht mehr fern sei, in welcher man in einer großen Front gemeinsam im Dienste der Schützen- und Heimatliche Dienst leisten werde im Geiste eines Groß-Kierspes. Wollt Ihr dieses?, so rief er aus, dann haltet zusammen und arbeitet mit. Tausender Beifall zeugte davon, daß man die Ausführungen unseres Amtsbürgermeisters in sich aufgenommen hatte.

Im Festzelt entwickelte sich ein reges Leben. Bei Musik und Gesang senkte sich bald der Abend auf die heimische Landschaft und als schwere Gewitterwolken am Horizont aufkamen, konnten auch diese den Geist der Schützengemeinschaft nicht beeinflussen. Der ganze Abend verlief in einer Stimmung, die ganz dem Sinn dieses Volksfestes entsprach. Sie zeigte aber auch, wie tief unter Schützenhauptmann Willi Schröder in den Herzen der Schützen verwurzelt ist und wie man sich freute, daß er und seine Gemahlin für die nächsten Jahre dem Verein als Königspaar vorstehen. Der Bruderverein Kierspe, der in überaus stattlicher Zahl vertreten war, nahm in vorgerückter Stunde Abschied in dem Bewußtsein, in echter Schützenkameradschaft mitgefiebert zu haben. Es war spät, als man sich trennte; denn es merkte niemand, daß schon lange ein neuer Tag seinen Einzug gehalten hatte.

Der dritte Tag!

Schon in der Frühe des Montags trafen sich die ersten Schützen nach den Stunden der Freude des Vortages im Hotel Bastian. Um 10 Uhr bewegte sich ein großer Schützenzug zum Festplatz. Hier fand ein Frühkonzert statt, das bis gegen Mittag dauerte. Um 14 Uhr formierte sich vom Vereinslokal der zweite Festzug zum Marsch durch den Ort. Das neue Königspaar wurde überall freundlich und begeistert gefeiert und unter dem Krachen der Böller stellten sich König Willi und seine Gemahlin der Öffentlichkeit vor. Der Festzug ging bis Wildenbühl und am Hause des alten Königs gabs einen kurzen Halt, um hier dem be-

sucht. Die Blockleiter werden im Laufe dieser Woche die einzelnen Haushaltungen noch einmal aufsuchen.

Arbeitsplan der Ortsgruppe Halver-Neustadt.

Der Organisationsleiter der Ortsgruppe Halver-Neustadt hat folgenden Arbeitsplan herausgegeben: 1. Veranstaltungen der Ortsgruppe: Am Sonntag, den 6. 8. morgens 8 Uhr Kartoffel-Schauaktion. Am Sonntag, den 20. 8. morgens 8 Uhr Kartoffel-Schauaktion. — 2. Veranstaltungen der Zellen: Zelle 01 (Emmever). Am Samstag, den 12. Aug., abends 20.30 Uhr Amtswalterappell bei Otto Cleber, Emmever. Zelle 02 (Scharf): Am Samstag, 12. 8., 20.30 Uhr Amtswalterappell bei Steinbach, Anschlag. 3. Veranstaltungen der angeschlossenen Verbände usw.: NSKK: Am Sonnabend, den 5. 8., nachm. 5 Uhr Richtigstellung und Verteilung der Siedlerstellen der NSKK-Siedlung am Winkhof.

Halver hat auch eine Wasserballmannschaft.

Wie wir erfahren, hat Schwimmmeister Kramer in diesen Tagen auch eine Wasserballmannschaft zusammengestellt, die erstmalig anlässlich des Gauwettbewerbes in Werder am 13.

liebten Schützenbruder Wilhelm Bachhaus sein Lieblingslied als Ständchen zu bringen.

Nachmittags entwickelte sich auf dem Festplatz ein reges Leben. Nach einem Vorbeimarsch vor dem neuen Herrscherpaar gabs im Festzelt ein gemütliches Beisammensein im Kreise aller Opas und Omas. Die Kinderbelustigung war so recht etwas für die Kleinen und manche Freunde wurde Kindern bereitet, die voller Erwartung ihre Händchen ihren Spendern entgegenreichten.

Dem stattfindenden Schießen wurde reichlich gehuldigt und auch im Festzelt selbst herrschte reges Leben. Am Abend fand ein großer Ball im Festzelt statt, der sich eines überaus guten Besuches erfreute.

Die ganze Veranstaltung, die unter dem besonders guten Wetter zu einem wirklichen Volksfest wurde, hat gezeigt, daß der Verein es versteht, der Schützenfeste zu dienen und nach Tagen der Arbeit Freude und Frohsinn zu vermitteln. Auch die bewährte Leitung des Festzeltes durch Herrn Busch, die guten Fahr- und Verkaufsstände und die vortreffliche Organisation ließen das Fest zu einem Erlebnis für alle Volkschichten werden. Jetzt kommt wieder der Alltag und jeder wird nach Tagen der Freude seinen Platz einnehmen, auf den ihn sein Beruf gestellt hat. Der Schützenverein aber wird getreu seinem Wahlspruch: „Neb' Aug' und Hand fürs Vaterland“ die weitere Arbeit im Dienste der Schützenfeste fortführen. (b.)

August ihre Kunst im Wasserballspiel gezeigt wird. Die Mannschaft spielt in folgender Aufstellung: Hartmann, Heudelbach, Siemann, Kramer, Wiebe, Wesers und Werland. Als Ersatzschwimmer stehen Neumann, Schulte und Gieshoff zur Verfügung. Wir hoffen, daß die jungen Halberstädter Wasserballer bis zu dem ersten Spiel in Werder eifrig trainieren, damit sie gegen die dortige Mannschaft wenigstens in etwa bestehen kann. — Die Teilnehmer an dem Gauwettbewerbe in Werder müssen sich übrigens bis heute abend bei Schwimmmeister Kramer melden, da sonst eine Startgenehmigung in Werder nicht erteilt werden kann.

Gefunden: 1 Mähe.
Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9 geltend zu machen.

Oberbrügge

Autobrand.

Ein Lüdenscheider Personenvagen der in Ehringhausen parkte, geriet plötzlich in Brand. Mitglieder des Löschzuges Ehringhausen bekämpften das Feuer, konnten aber nicht verhindern, daß der Wagen völlig ausbrannte. (n)

Die Sterbefälle Nachbarschaft
hielt im Hotel Süderland ihre Halbjahresversammlung ab. In Abwesenheit des Vorsitzenden wurde sie vom Kassierer Albert Gramer geleitet. Die zunächst vom Schriftführer Gustav Dango

Heraus mit dem alten Eisen!
Es wird gebraucht für die Erfüllung des Vierjahresplanes.

gegebene Niederschrift der letzten Haupttagung fand keinerlei Beanstandung. Die zur Beratung stehenden Punkte wurden zu aller Zufriedenheit erledigt. Der Kassensbote konnte wieder 11 Nachbarn zur Neuaufnahme melden. (n)

Der Führerring des Turn- u. Sportvereins
hielt unter dem Vorsitz des Vereinsführers Hermann eine Führerringitzung ab. Es galt über die Veranstaltungen der kommenden Zeit zu beraten. Beschlossen wurde, am 13. August in Ehringhausen das Sommerfest zu veranstalten. Am 3. September will man auf dem Sportplatz in Oberbrügge die Vereinswettkämpfe zur Austragung bringen. Zu dem am 16. und 17. September in Kierspe stattfindenden Unterkreiswettbewerb, daß mit der 60jährigen Jubelfeier des dortigen Vereins verbunden ist, wird der Verein eine starke Vertretung entsenden. (n)

Schalksmühle

Ausflug des Schalksmühler Volksfestes.

Den beiden ersten, glänzend verlaufenen Volksfesttagen schloß sich der Montag als dritter Tag überaus würdig an. Wenn auch am Montag nicht alle Schausteller geöffnet hatten, so war doch Gelegenheit genügend gegeben der Kaufkraft und dem Vergnügen zu huldigen und „Geld auszugeben“. Schiffschaukel, Karussell, Schiebuden usw. erfreuten sich des besten Zuspruchs. Auch in den Lokalen herrschte allenthalben „Großbetrieb“. Wenn der Sonntag außerst viel Fremde herangelockt hatte, galt der Montag hauptsächlich den Schalksmühlern selbst. Und so wurde unter Schalksmühlern gemeinsam und ausgiebig gefeiert um dem Charakter wahrer Volksgemeinschaft gehörend Rechnung getragen. Die Stimmung war überall die denkbar beste. Das Wetter war ausgezeichnet und recht heiß und — „jüffig“. — Nach gern und lange wird man sich dieser schönen Volksfesttage erinnern. Sie waren wirklich „schön“. (x)



Erntezeit — Schaffenszeit.

Jeder gesunde Arm wird gebraucht, um unsere Ernährungsfreiheit zu sichern.
(Scherl-Widerdienst-M.)

des Kreises bzw. Kreisausschusses durch den Landrat. Alle waren restlos zufrieden und voll des Lobes.

Wenn dann später aus Freude über den Erfolg auch einmal wieder gründlich gefeiert wurde, war das eine Selbstverständlichkeit. Unsere Bauern zeigten, daß sie dem Wort „Frent Euch des Lebens“ zu huldigen wissen. Hoch gingen die Wogen der Fröhlichkeit und mit frischen Kräften ging es bald wieder ans Tagewerk. Die Kreisschau hat uns offenbart, daß die Verbundenheit von Stadt und Land eine Tatsache ist, die letztlich ihren Niederschlag findet in der Gemeinschaft alles dessen, was deutsches Antlitz trägt.

Lehrschau „Bauer — Hof — Markt“ in der alten Schützenhalle. Sehr sinnvoll war hier in Aufzeichnungen und Statistiken die Bedeutung des Bauernums für unser Volk festgehalten und veranschaulicht, wie auch die Ausschnitte aus der bäuerlichen Bewirtschaftung die verdiente Beachtung fanden. In dankenswerter Weise hat sich der „Verein für das Deutschtum im Auslande“ mit einer überreichen Materialzusammenstellung in den Dienst der Sache gestellt. Groß an Zahl waren auch die aus Schalksmühle hergestellten Erzeugnisse, wie Damenmäntel, Kleiderstoffe, Anzugstoffe, Decken pp. Und dann kam das Reich der Hausfrau, das von der Landwirtschaftsschule Lüdenscheid repräsentiert wurde. Unter Leitung von Fräulein Kröner und Fräulein Holtboeth leitende Kräfte an der Landwirtschaftsschule — Mädchenabteilung wurde jede gewünschte Auskunft gegeben. Mancher Lederbissen stand bereit und lud zum Verzehr ein. Kostproben wurden dargereicht und auch Rezepte für neuzeitliches Gebäck, Kartoffel- und Quarkbrotverwertung und für die Fischbereitung standen zur Mitnahme zur Verfügung. Doch einen Mangel gab es, den wir in diesem Augenblick nicht übersehen wollen. Es fehlten die angekündigten landwirtschaftlichen Maschinen, die einen Überblick über die neuesten technischen Errungenschaften auf diesem Gebiete geben sollten. Das lag allerdings nicht an der Ausstellungsleitung, die, wie wir schon feststellten, mit Umsicht und Gründlichkeit ihres Amtes waltete und eine durchaus anerkanntes wertvolle, erfolgreiche Vorbereitungsarbeit geleistet hat. Ihr mustergültiger Einsatz war wegweisend für das Gelingen des gewaltigen Ausstellungsunternehmens. Und das Ziel war sicher „des Schweißes der Ecken“ wert. Die Schau hat ihren Zweck erfüllt, die Kreisbauernschaft Altenscheid-Lüdenscheid darf sich allzeit mit Stolz dieser Tage erinnern. Brachten sie ihr doch die in ihrer Bedeutung sicherlich nicht zu unterschätzende Anerkennung der Landesbauernschaft Westfalen durch den Landesobmann, der Partei durch den Kreisleiter und

Westfalen/Rheinland

Aus 5 wurde 57.

Hierlohn. Die Anlage, die gegen den Herrn J. aus Lasbeck erhoben worden war, lautete auf Urkundenfälschung. J. schuldete seiner früheren Braut einen Betrag von 57 RM. Damals war J. noch beim Militär. Er war von seiner Dienststelle aufgefordert worden, am 1. Februar die 57 RM einzulösen. Nun hatte aber der Angeklagte noch mehr Schulden und war verpflichtet, am genannten Tage anderweitige Ratenzahlungen zu leisten. Er schrieb am 1. Februar eine Postanweisung über 5 RM und sandte den Betrag auch ab. Dann wollte er die Postquittung, die ja über 5 RM lautete, in 57 RM umändern. Das gelang ihm aber nicht so gut. Die Fälschung wäre sofort zu erkennen gewesen. Deshalb schickte er am nächsten Tage noch einmal 5 RM fort. Diesmal ging er vorsichtiger zu Werke. Auf der Postquittung machte er aus der 5 eine 57 RM und legte dann die Quittung vor, als Beweis dafür, daß er den vollen Betrag eingezahlt hatte. Der Schwindel kam aber später heraus. Inzwischen hat der Angeklagte den Restbetrag gezahlt. Niemand ist geschädigt worden. Da es sich bei dem Angeklagten um die erste Straftat handelte, wollte das Gericht ihn nicht ins Gefängnis schicken und verwandelte die verurteilte Gefängnisstrafe von 20 Tagen in eine Geldstrafe von 100 RM um. Mit diesem Urteil gab sich der Angeklagte zufrieden. (pn)

Ein Schlag für 100 RM.

Grundschüttel. Die Bierreise, die Reinhard R. mit seinem Freunde Walter L. am 14. Mai unternahm, kam ihm recht teuer zu stehen. Die beiden Freunde hatten auch in Silschede einige Wirtschaften besucht. Als sie sich auf den Heimweg machten, trafen sie auf der Straße den Erich N., der auch nicht mehr ganz nüchtern war. N. machte einige dumme Bemerkungen, worauf R. sofort auf ihn zuging und ihm einen Schlag versetzte. N. fiel zu Boden und schlug mit dem Rücken auf einen Stein. Dabei verletzte er sich so schwer, daß er fünf Wochen arbeitsunfähig war. Wegen dieses Vorganges waren R. und L. der gefährlichen Körperverletzung angeklagt. Das Hagener Schöffengericht sprach L. frei, da ihm nichts nachzuweisen war. N. gab den Schlag zu. Da er bisher noch nicht vorbestraft war, sah das Gericht von einer Freiheitsstrafe ab und erkannte auf eine Geldstrafe von 100 RM, ersatzweise 20 Tage Gefängnis. (pn)

Schweres Omnibusunglück.

Drei Tote, zwei Schwerverletzte. Münster. Als ein kleiner Omnibus mit Insassen aus Borgdorf und Burgsteinfurt in Kinderhaus einen Kraftwagen überholen wollte, kam er auf der regennassen Straße ins Rutschen und streifte in voller Fahrt einen Chauffeebaum. Eine Wand des Omnibusses wurde dabei vollständig aufgerissen. Ein Junge war auf der Stelle tot, während zwei andere Jungen auf dem Wege zum

Auslese der wertvollsten Arbeitskräfte

Reichsberufswettkampf - eine Jahresarbeit

Mit der Ermittlung der Reichs-, Gau-, Kreis- und Ortsbesten hat der diesjährige Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen seinen organisatorischen Abschluß gefunden. Wie gesagt, gilt der Abschluß nur für die organisatorische Abwicklung. Im ganzen gesehen bildet der Reichsberufswettkampf eine Jahresarbeit, die sich in folgende Arbeitsabschnitte gliedert: 1. Vorbereitung und Werbung. 2. Praktische Durchführung der Orts-, Kreis-, Gau-, Reichswettkämpfe. 3. Sieger- und Begabtenförderung.

Die Sieger- und Begabtenförderung des Reichsberufswettkampfes ist bereits in diesem Jahr von einschneidender Bedeutung gewesen und hat im engen Zusammenhang mit den wirtschaftspolitischen Planungen der Staatsführung gestanden. In dem wiederholt angeführten Begabtenförderungsbericht wird diese Tatsache deutlich zum Ausdruck kommen. In der Auslese der wertvollsten Arbeitskräfte, die als Sieger aus dem ersten Wettstreit aller sachlichen Kräfte hervorgehen, ehren wir die tüchtigsten Söhne und Töchter unseres Volkes. Es kommt nicht darauf an, wenige Spitzenkronen zu ermitteln, es ist vielmehr notwendig, für eine große Anzahl von befähigten Menschen alle mehr oder weniger sozialen Hindernisse und Schwierigkeiten ihres beruflichen Lebens zu beseitigen. Die Sieger- und Begabtenförderung kann daher nicht auf den Rahmen der organisatorischen Träger des Reichsberufswettkampfes beschränkt bleiben, sondern hier hat der Betrieb das berufliche Leistungsvermögen der Sieger und Begabten zu verfolgen. Somit liegt der Schwerpunkt der Arbeit, die in dieser Beziehung

zu leisten ist, im Betrieb. Die betriebliche Förderung ist die beste und wirksamste Begabtenförderung, jedenfalls aber die Grundlage für alle weiteren Maßnahmen, wenn der tüchtige und entwicklungsfähige Mensch bereits im betrieblichen Arbeitseinsatz, in seiner Ausbildung und Beschäftigung von einer Hand gelenkt und gebildet wird, die ihm das nicht hoch genug zu schätzende Kapital eines guten sachlichen Könnens mitgeben will. Entscheidend ist hier der Weitblick und die Erkenntnis des Werksführers, nämlich daß die Arbeitsreserve im Betrieb liegt.

Für die Sieger geben die materiellen Gesichtspunkte nicht den Ausschlag. Sie treten nicht mit dem Willen an, eine materielle Auszeichnung zu erhalten. Sie sind von dem Willen beherzigt, ihrem Volke zu dienen und die Ehre zu haben, in Deutschland die Besten ihres Berufes zu sein. So ist das Ziel der Förderung auf die Steigerung der beruflichen Fähigkeiten gerichtet. Hierzu sind nachstehende Maßnahmen geeignet: 1. Verkürzung der Lehrausbildung. 2. Erhöhung der Erziehungsbeihilfe. 3. Ueberführung in ein Lehrverhältnis. (Bei Angehörigen ungelernter Berufe.) 4. Erweiterter Ausbildungsgang. 5. Uebernahme in andere Betriebsabteilungen. 6. Besuch von zusätzlichen Berufserziehungsmassnahmen der D.M.F. 7. Besuch von Lehrgängen auf Fachschulen. 8. Außerbetriebliche Förderung durch Betriebswechsel. 9. Fachbuchstiftung. 10. Teilnahme an Wirtschaftskundlichen Studienfahrten. 11. Stellung von Werkzeugen (Reiszeugen usw.). 12. Sonstige bezahlte Reisen, Geldpenden zwecks Verwendung für die berufliche Weiterbildung.

Krankenhaus starben. Außerdem wurden noch zwei weitere Jungen schwer verletzt und nach Münster ins Krankenhaus gebracht. Der Fahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

Reiterei nach Abschluß einer Vergnügungsfahrt.

Silschede. Einige Volksgenossen aus Wuppertal-Barmen machten am 29. Mai eine Vergnügungsfahrt und kehrten auf der Rückfahrt in Silschede in einem Gasthof ein. Man verlebte dort noch einige gemütliche Stunden. Als nach Mitternacht die Heimfahrt angetreten werden sollte, stürzte der damals auf einer Baustelle in Silschede arbeitende Johann M. aus Duisburg-Weiderich die Gemütlichkeit. Ganz ohne Grund brach er einen Streit vom Zaune und ging mit einem Bierglas bewaffnet auf einen Gast zu. Durch das schnelle Dazwischentreten eines anderen Gastes kam M. aber nicht dazu, seinen Gegner zu schlagen. Kurz darauf ergriff M. ein anderes Bierglas, zertrümmerte es und schlug mit den Scherben einen Erich P.

ins Gesicht, der an der Nase verletzt wurde. Wegen dieses Schlags wurde M. vom Hagener Schöffengericht zur Verantwortung gezogen. Bei der Strafzumessung berücksichtigte das Gericht, daß P. angebettelt war. Andererseits war die einschlägige Vorstrafe straferschwerend. Eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen wurde als angebrachte Sühne erachtet. (pn)

Waffen gehören nicht in Kinderhand.

M.-Glabach. Ein trauriges Vorkommnis, das erneut als dringende Mahnung dienen möge, dafür zu sorgen, daß Kinder keine Schusswaffen in die Hände bekommen, hat sich in M.-Glabach-Neuwerk zugetragen. Auf dem Hofe der elterlichen Wohnung wurde ein 18-jähriger Junge von einer Revolverkugel getroffen, die ihm in den Leib drang und zwei Magenwände durchschlug. Ob es nach der im Krankenhaus sofort vorgenommenen Operation dem ärztlichen Bemühen gelingen wird, das junge Leben zu retten, ist fraglich. Der Gefasste hatte mit

Verbrecherehepaar dingfest gemacht

Koblenz. In Koblenz ereilte das fleißig gefuchte Verbrecherehepaar Kurt Wöhns und Käthe Wöhns aus Schneidemühl das Schicksal. Die 18-jährige Wöhns hatte in der Nacht zum Dienstag in der Wohnung einer Metzgerin Schneidemühl, bei der sie als Hausangestellte tätig war, die 82-jährige Tante der Metzgerin überfallen und beraubt. Die Täterin war dabei unter Mitnahme einer ihr in die Hände gelangenen Geldsumme und wertvoller Schmuckstücke zusammen mit ihrem Komplizen Wöhns geflüchtet. Nachdem ihnen jedoch die Mittel angegangen waren und sie keinen Pfennig mehr der Tasche hatten, stellten sie sich in Koblenz der Kriminalpolizei. Das Verbrecherehepaar ist inzwischen nach Schneidemühl übergeführt worden. Man hatte gerade hier im Rheinland schon besondere Fahndungsmaßnahmen nach dem Verbrecherehepaar eingeleitet, da Wöhns aus Dillingen stammte und vermutlich zuerst ins Rheinland gehen würde. Das Fahndungsnetz war inzwischen so eng über das Verbrecherehepaar gezogen worden, daß es nicht mehr an dem Zugriff der Polizei hätte entgehen können.

seinem jüngeren Bruder einen Spaziergang machen wollen und sich dazu einen alten Revolver in den Gürtel gesteckt. An diesem Revolver machte sich der jüngere Bruder schafften, während er ihn in der Hand hatte, muß er dem Abzug zu nahe gekommen sein, daß sich ein Schuß löste. Der Vater hatte dem Revolver einem älteren Bruder vor einiger Zeit abgenommen, den er ihm auf Bitten später zurückgab, als der Junge erklärte, könne den Revolver günstig verkaufen, was leider nicht geschehen war.

Gegen einen Baum gerast.

Dalken. Auf der Landstraße zwischen Dalken und Voitsheim ereignete sich ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Dort geriet ein von einem Krefelder gesteuerter Personenkraftwagen ins Rutschen und wurde darauf mit großer Wucht gegen einen Baum geschleudert. Der Fahrer, ein 40-jähriger Mann, erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle trat. Ein im hinteren Wagenteil sitzender Mann wurde auch sehr schwer verletzt. Der Fahrer kam mit verhältnismäßig geringen Verletzungen davon. Das Auto wurde total zertrümmert.

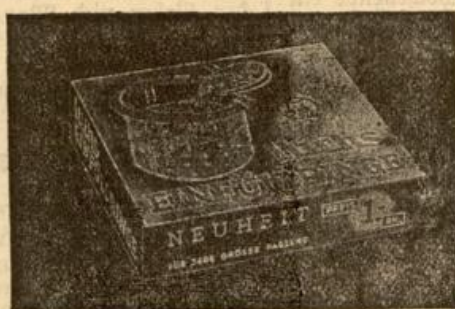
Im Traum aus dem Fenster gestürzt.

Frier. Ein elfjähriges Mädchen begab sich nach Mitternacht im Traume aus seinem Bett, Fenster und stürzte aus dem dritten Stockwerk Meter tief in den Siedhof. Glücklicherweise landete das über dem Glasdach angebrachte Draugitter den Anprall, so daß das Kind nur verhältnismäßig geringe Verletzungen erlitt. Erst die Hilferufe des Kindes wurden die Eltern den entsetzlichen Vorgang aufmerksam. Auf Sautabschürfungen wurde eine Gehirnerschütterung festgestellt.



Baubeschläge

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver.



Einfüllringe

für
Einkochgläser.

Erhältlich bei:
Wilh. Bell jr.
Halver
Kirchstr. 5

Für Sport, Wochenende und Reisen

KOFFER

in Hartplatte, Kunst- und Volleder
in großer Auswahl.

Karl Kind jr., Halver, Ruf 4

Die Einfkochzeit beginnt!



Für
Haushaltstonserven
nur Gläser
und zwar Gläser Marke

WECK

Sauber, hygienisch und auf die Dauer
bedeutend billiger als Blechdosen

Immer auf die Garantiezeichen „Erdbeermarken Weck“ achten

Einfkoch-Apparate / Gelee- und Zubinde-Gläser
Cellophan-Papier kaufen Sie preiswert bei:

Wilh. Bell jr., Halver / Ruf 442.

Tüchtiger, selbständig arbeitender
Malergehilfe
in Dauerstellung auch Winterarbeit
für sofort gesucht.

Otto Gutberlet,
Malermeister, Halver
Ruf 395.

Nicht inserieren
heißt
Kunden verlieren!

Für sofort oder per 1. 9. 39
stellen wir einen
Lagerarbeiter
ein.

Otto Krägeloh,
Mühle, Dählerbrück.

Kontra-Laute

fast neu
preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung in Halver.

N. S. Reichskriegerbund
Kriegerkameradschaft Halver

97. Stiftungsfest

am 5. und 6. August 1939

FESTFOLGE:

Samstag, den 5. August:

20 Uhr:

Großes Militär-Konzert
im Saale der Karlshöhe.

Sonntag, den 6. August:

7,00 Uhr: Wecken

11,15 Uhr: Platzkonzert (Markt)

15,00 Uhr: Festzug

16,30 Uhr: **Militär-Konzert**

ab 20,00 Uhr: **Deutscher Tanz.**

Die Musik wird an beiden Tagen ausgeführt von dem
Musikkorps I. Flak-Rgt. 14 Lüdenscheld Leitung:
Musikmeister Schubert.

Die Kameraden treffen vor der Fahne an:
Samstag um 19,15 Uhr, Sonntag um 14,30 Uhr.

Anzug: Dienstanzug des N. S. R. K. B.

Der Kameradschaftsführer.

Viehmärkte in Lüdenscheld

Pferde, Rindvieh, Schweine, Schafe

am Schlachthof

an den Donnerstagen, 3. Aug., 7. Sept. u. 12. Okt. 1939.



Kirschengelee mit Quark-

schaum ein nahrhaftes Sommergericht.

Zutaten: 500 g Kirschen, 1/2 l Wasser,

50 g Zucker, Gelatine, 125 g

Quark, 1/2 l Milch, 20 g Zucker.

Die Kirschen kocht man mit Wasser und

Zucker weich, seigt den Saft ab und legt

die Kirschen in eine kalt ausgespülte

Form. Auf 1/2 l Saft rechnet man 4 Blatt

Gelatine, die abgewaschen und in dem

heißen Saft aufgelöst wird. Man gießt

ihn über die Kirschen und läßt sie auf

Eis oder über Nacht im kalten Raum erstarren. Den Quark

peitscht man mit Zucker, etwas Vanille und der Milch schaumig.

Man stürzt das steife Gelee und gibt den Quarkschaum ringsum.

... einer der 328 leckeren Vorschläge des

Bandes I „Kochbuch-Obstspeisen-Kalender“

der bekannten und bewährten, mit naturge-

treuen bunten Bildern nach Farbphotos

ausgestatteten Beyer-Haushaltbücher

„Goldene Reihe“. Band 2 „Kleine Ge-

richte für liebe Gäste“. 238 ausprobierte

Rezepte für kleine Gesellschaften und den All-

tag * Kart. je RM. 2.-, geb. RM. 2.40. In

jeder Buchhandlung unverbindlich einzusehen.

Beyer - der Verlag für die Frau - Leipzig

Motorrad

F. N. 500 ccm

preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung in Halver.

**Erkenne die Wichtigkeit
des Luftschutzbundes!**

„Haro“

Füllhalter-Tir

besonders geeignet für „Hä-
Glasfedern - bleibt an der
lange flüssig - trocknet an
Papier sofort ein.

Vorrätig:

Wilh. Bell jr., Halver